

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 17 (1891)
Heft: 47

Artikel: Der Taucher : (frei nach Schiller)
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-430187>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustrirtes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Centralhof 14.

Buchdruckerei Jacques Bollmann.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3., für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10.; für alle Staaten des Westpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7., für 12 Monate Fr. 13. 50. — Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzeile für die Schweiz 30 Cts., für das Ausland 50 Cts. Aufträge für Schweizer Inserate befördern alle Annoncen-Agenturen der Schweiz. Für ausserschweizerische Inserate ist der Annoncen-Expedition Adolf Steiner in Hamburg, Berlin, Mailand das Monopol der Inseraten-Annahme übertragen.

Der Taucher.

(Frei nach Schiller.)

„Und es walle und siedet und brauset und zischt,
Wie wenn Wasser mit Feuer sich mengt
Bis zum Himmel spritzt der dampfende Gisch!“
Und Gründung um Gründung sich drängt.
Das ist die Zeit der Hausse,
Der Dividendenfluth,
Wo hoch auf gold'nem Rosse
Kühn das Vertrauen ruht.

Laut jubeln da in buntem Gemisch,
In zierliche Gruppen gehallt,
Die gleißenden Juden, der gierige Christ,
Der Habsucht häßliche Mißgestalt.
Das ist die Zeit der Hausse,
Gold regnet's fern und nah,
Sie sitzt auf hohem Rosse
Der Hausse-Camorra!

Und siehe, da hebt es sich gelblich-grün,
Mit fleischenden Bahnen empor,
Wie die Wasserpfeife sieht man's vorüberzieh'n
Und was ihr frohte — verlor.
Das ist die Zeit der Baisse,
Der andre wilde Geist,
Der nun der Hausse Noblesse
Die giftigen Bahnen weist.

Und es walle und siedet und gibt einen Ton,
Wie wenn Feuer dem Pulver sich nahet,
Verschlungen schon hat ihn — ja hat ihn schon —
Der Habsucht häßliche Mißgestalt.
Das ist die Zeit der Baisse,
Es krosset fern und nah,
Das Geld packt die Noblesse
Der Baisse-Camorra.

Und so rauschen sie auf und rauschen nieder
Und den kühnen Jüngling hat's immer wieder.
Und wird sich nimmer erschöpfen und leeren,
Man kann — nach der Baisse zur Hausse sich kehren! —t—